

BIBELPROPHETIE.ORG

STUDIUM DER OFFENBARUNG – DIE SIEBEN POSAUNEN

DIE VIERTE POSAUNE – TEIL 3

Offenbarung 8, Vers 12 und 13, Schlachter2000

„Und der vierte Engel stieß in die Posaune; da wurde der dritte Teil der Sonne und der dritte Teil des Mondes und der dritte Teil der Sterne geschlagen, damit der **dritte Teil** von ihnen **verfinstert** würde und der Tag für den **dritten Teil seiner Dauer kein Licht habe**, und die Nacht in gleicher Weise. Und ich sah und hörte einen Engel, der in der Mitte des Himmels flog und mit lauter Stimme rief: Wehe, wehe, wehe denen, die auf der Erde wohnen, wegen der übrigen Posaunenstöße der drei Engel, die noch in die Posaune stoßen sollen!“

Die Verdunkelung von Sonne und Mond

Lasst uns über das „Tägliche“ nachdenken, welches vom kleinen Horn entfernt wurde. Was meint dieses Wort? Das Problem an dem Vers ist, dass das Wort „Tägliche“ (hebräisch: Tamid) ein Adjektiv ist, welches für sich alleine steht, also kein Nomen hat, auf das es sich bezieht. Die Frage ist daher: Was wird vom kleinen Horn entfernt? (Daniel 11,31 und 12,11). Die King James Version fügt das Wort „Opfer“ hinzu, mit dem Gedanken, dass es sich um das tägliche Opfer bezieht, welches morgens und abends gebracht wurde. Diese Interpretation ist leider falsch, denn es gibt ein hebräisches Wort dafür: olat tamid.

„Ja, bis zum Fürsten des Heeres erhob es sich, und es nahm ihm das beständige [Opfer] weg, und seine heilige Wohnung wurde verwüstet.“

Daniel 8, Vers 11, Schlachter2000

„Es werden auch von seinen Truppen zurückbleiben und das Heiligtum, die Zuflucht, entweihen und das beständige [Opfer] abschaffen und den Gräuel der Verwüstung aufstellen.“

Daniel 11, Vers 31, Schlachter2000

„Und von der Zeit an, da das beständige [Opfer] beseitigt und der Gräuel der Verwüstung aufgestellt wird, sind es 1 290 Tage.“

Daniel 12, Vers 11, Schlachter2000

Was meint das Wort dann? Wenn wir im Alten Testament schauen, werden wir feststellen, dass das Wort sich auf den täglichen Dienst des Priesters im Vorhof und dem Heiligen des Heiligtums bezieht. In anderen Worten, das kleine Horn möchte vom Fürsten diesen Dienst wegnehmen.

Um zu verstehen, wie das kleine Horn das macht, müssen wir zwei Fragen beantworten:

- 1.) In welchem Heiligtum dient der Fürst des Heeres zu dem Zeitpunkt, der in der Vision gemeint ist?
- 2.) Was bedeutet jeder Gegenstand im Vorhof und im Heiligen? – Was bedeutet der Opferaltar, der Leuchter, der Schaubrottisch und der Räucheraltar?

Lasst uns mit der ersten Frage anfangen. Wir wissen, dass dieser Prinz Jesus ist. Wo ist Jesus heute? Uns wird in Matthäus 21,12 und 13 gezeigt, dass Jesus in den Tempel zu Jerusalem hineingeht und ihn „meines Vaters Haus“ nennt. Doch ein paar Tage später sagt Jesus „Euer Haus wird euch verwüstet gelassen werden“ (Matthäus 23,38). Somit war der Jerusalemer Tempel nicht mehr das Haus des Vaters noch der Tempel Gottes, weil es durch Jesus abgelehnt wurde. 70 n.Chr wird der Tempel zu Jerusalem zerstört (Lukas 19,41-44) und wurde nie wieder erbaut. Daher ist es unmöglich, dass das kleine Horn diesen Tempel zertritt, denn diesen Tempel gibt es in der Zeitperiode der Prophetie nicht mehr. Es gibt keinen irdischen Tempel, den das kleine Horn zertreten könnte.

Wenn also nicht der irdische Tempel gemeint ist, welcher dann? Die Antwort ist zweideutig. Nach seiner Himmelfahrt begann Jesus seinen Dienst als Hohepriester im himmlischen Heiligtum, und zwar physisch (Hebräer 8,1 und 2). Er ist der wahre Hohepriester, der im himmlischen Tempel in Zion im himmlischen Jerusalem dient. Er ist der Diener eines besseren Bundes, denn er zeigt dem Vater sein Blut. Aber es gibt mehr. Die Gemeinde auf der Erde ist ebenfalls sein Heiligtum. Dort dient er geistlich (durch den Heiligen Geist). Also physisch im himmlischen Heiligtum, geistlich auf der Erde durch den Heiligen Geist (siehe Epheser 2,20-22 ; 1.Petrus 2,1-10 ; 1.Korinther 3,16-17 ; 2.Korinther 6,14-18 ; 2.Thessalonicher 2,3-4).

„Die Hauptsache aber bei dem, was wir sagen, ist: Wir haben einen solchen Hohenpriester, der sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones der Majestät im Himmel, einen Diener des Heiligtums und der wahrhaftigen Stiftshütte, die der Herr errichtet hat und nicht ein Mensch.“

Hebräer 8, Verse 1 und 2, Schlachter2000

„aufbaut auf der Grundlage der Apostel und Propheten, während Jesus Christus selbst der Eckstein ist, in dem der ganze Bau, zusammengefügt, wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn, in dem auch ihr miterbaut werdet zu einer Wohnung Gottes im Geist.“

Epheser 2, Verse 20 bis 22, Schlachter2000

„So legt nun ab alle Bosheit und allen Betrug und Heuchelei und Neid und alle Verleumdungen, und seid als neugeborene Kindlein begierig nach der unverfälschten Milch des Wortes, damit ihr durch sie heranwacht, wenn ihr wirklich geschmeckt habt, dass der Herr freundlich ist. Da ihr zu ihm gekommen seid, zu dem lebendigen Stein, der von den Menschen zwar verworfen, bei Gott aber auserwählt und kostbar ist, so lasst auch ihr euch nun als lebendige Steine aufbauen, als ein geistliches Haus, als ein heiliges Priestertum, um geistliche Opfer darzubringen, die Gott wohlgefällig sind durch Jesus Christus. Darum steht auch in der Schrift: »Siehe, ich lege in Zion einen auserwählten, kostbaren Eckstein, und wer an ihn glaubt, soll nicht zuschanden werden«. Für euch nun, die ihr glaubt, ist er kostbar; für die aber, die sich weigern zu glauben, gilt: »Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, gerade der ist zum Eckstein geworden«, ein »Stein des Anstoßes« und ein »Fels des Ärgernisses«. Weil sie sich weigern,

dem Wort zu glauben, nehmen sie Anstoß, wozu sie auch bestimmt sind. Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, ein heiliges Volk, ein Volk des Eigentums, damit ihr die Tugenden dessen verkündet, der euch aus der Finsternis berufen hat zu seinem wunderbaren Licht — euch, die ihr einst nicht ein Volk wart, jetzt aber Gottes Volk seid, und einst nicht begnadigt wart, jetzt aber begnadigt seid.“

1. Petrus 2, Verse 1 bis 10, Schlachter2000

„Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid, und dass der Geist Gottes in euch wohnt? Wenn jemand den Tempel Gottes verderbt, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig, und der seid ihr.“

1. Korinther 3, Verse 16 und 17, Schlachter2000

„Zieht nicht in einem fremden Joch mit Ungläubigen! Denn was haben Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit miteinander zu schaffen? Und was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis? Wie stimmt Christus mit Belial überein? Oder was hat der Gläubige gemeinsam mit dem Ungläubigen? Wie stimmt der Tempel Gottes mit Götzenbildern überein? Denn ihr seid ein Tempel des lebendigen Gottes, wie Gott gesagt hat: »Ich will in ihnen wohnen und unter ihnen wandeln und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein«. Darum geht hinaus von ihnen und sondert euch ab, spricht der Herr, und rührt nichts Unreines an! Und ich will euch aufnehmen, und ich will euch ein Vater sein, und ihr sollt mir Söhne und Töchter sein, spricht der Herr, der Allmächtige.“

2. Korinther 6, Verse 14 bis 18, Schlachter2000

„Lasst euch von niemand in irgendeiner Weise verführen! Denn es muss unbedingt zuerst der Abfall kommen und der Mensch der Sünde geoffenbart werden, der Sohn des Verderbens, der sich widersetzt und sich über alles erhebt, was Gott oder Gegenstand der Verehrung heißt, sodass er sich in den Tempel Gottes setzt als ein Gott und sich selbst für Gott ausgibt.“

2. Thessalonicher 2, Verse 3 und 4, Schlachter2000

Was bedeutet es also, wenn das kleine Horn das „Tägliche“ wegnimmt, und zwar dem Fürsten und seine Diener tötet? Es kann nicht bedeutet, dass das kleine Horn wörtlich in den Himmel hinauffuhr, den Fürsten attackiert und seine Engel tötet. Die Antwort findet sich in Daniel 8,11, wo gesagt wird, dass der Ort des Heiligtums herabgeworfen wird. Die Schlachterübersetzung verwendet das Wort „verwüestet“. Elberfelder verwendet das Wort „gestürzt“. Die King James Version verwendet „cast down“ was so viel bedeutet wie „herunter geworfen“. Der Ort ist der himmlische Tempel, das studierten wir bereits und seine Gemeinde auf der Erde.

Das Wort „Ort“ (hebräisch: makon) ist unüblich. Es gibt andere hebräische Worte, die man für „Ort“ verwenden könnte, makon ist jedoch keines davon. Das Wort „makon“ kommt in der hebräischen Bibel 17x vor. In 16 der 17 Fälle bezieht sich das Wort auf das himmlische Heiligtum als Gottes Residenz (2.Mose 15,17).

„Du wirst sie hineinbringen und sie einpflanzen auf dem Berg deines Erbteils, an dem Ort, den du, HERR, zu deiner Wohnung gemacht hast, zu dem Heiligtum, o HERR, das deine Hände bereitet haben!“

2. Mose 15, Vers 17, Schlachter2000

Lasst uns einige dieser Textstellen genauer anschauen. In 1.Könige 8,39+41+43+49 (und die Parallelstellen in 2.Chronik 6,30+33+39 und im Studium mit Psalm 89,15 und Psalm 97,2 wo das Wort „makon“ mit Wohnort übersetzt wird). Uns wird gezeigt, dass Gott unserer Gebete erhört, uns unsere Sünden vergibt, Gerechtigkeit ausübt – das alles von seinem himmlischen Ort (hebräisch: makon).

„Recht und Gerechtigkeit sind die Grundfeste deines Thrones, Gnade und Wahrheit gehen vor deinem Angesicht her.“

Psalm 89, Vers 15, Schlachter2000

Beachte: Die King James Version formuliert den Vers so: „Justice and

judgment are the habitation [makon] of thy throne: mercy and truth shall go before thy face.“

Wörtlich übersetzt so ähnlich wie: „Recht und Gerechtigkeit sind der Wohnort deines Thrones, Gnade und Wahrheit gehen vor deinem Angesicht her.“ (FÜ, Psalm 89, Vers 14, von KJV)

Dasselbe gilt für Psalm 97, Vers 2. Schlachter und Elberfelder übersetzen das Wort „makon“ mit „Grundfeste“. King James nennt es „habitation“ was so viel wie „Wohnstätte“ bedeutet.

Interessant ist auch, dass die Gebete von Gottes Volk, die zwar auf der Erde gebetet werden in diesem Ort erhört werden (siehe 1.Könige 8,30 und Daniel 6,10).

Es gibt also eine wichtige Verbindung zwischen dem irdischen und dem himmlischen Tempel. Wenn Nebukadnezar den irdischen Tempel zerstörte, konnte er nicht den himmlischen zerstören. Im selben Sinne kann das kleine Horn zwar nicht in den Himmel und das himmlische Heiligtum attackieren. Es bedeutet aber, dass das kleine Horn sich den Dienst an sich reißt und auf Erden einen Heiligtumsdienst errichtet. Was dem Fürsten des Himmels gehört, wird vom kleinen Horn an sich gerissen und auf Erden errichtet. Das Thema ist also: Wer wird den Heiligtumsdienst im Vorhof und im Heiligen kontrollieren [an diesem Punkt der Zeit wird noch nicht über das Allerheiligste gesprochen, weil Jesus zu diesem Zeitpunkt noch nicht ins Allerheiligste eingetreten ist]. Warum ist aber die Kontrolle des Heiligtums für das kleine Horn so wichtig? Um diese Frage zu beantworten müssen wir die zweite Frage beantworten: Was ist die Bedeutung des Priesterdienstes, des Opferaltars, des Leuchters, des Schaubrottisches und des Räucheraltars? Lasst uns jedes Objekt einzeln studieren.

Der Opferaltar

Jeden Morgen und jeden Abend wurde ein Lamm auf diesem Altar geopfert um der Sünden Israels wegen. Solange es das hebräische Heiligtum gab (Stiftshütte, später der Tempel), gab es nie einen Zeitpunkt, an dem das Feuer nicht brannte. Das war das tägliche Opfer (2.Mose 29,39). Die Opferung des Lammes symbolisierte natürlich den Tod Jesu am Kreuz (Johannes 1,29 ; 1.Petrus 1,19 ; Offenbarung 13,8).

„das eine Lamm sollst du am Morgen opfern, das andere Lamm sollst du zur Abendzeit opfern;“

2. Mose 29, Vers 39, Schlachter2000

„Am folgenden Tag sieht Johannes Jesus[6] auf sich zukommen und spricht: Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt!“

1. Johannes 1, Vers 29, Schlachter2000

„sondern mit dem kostbaren Blut des Christus als eines makellosen und unbefleckten Lammes.“

1. Petrus 1, Vers 19, Schlachter2000

„Und alle, die auf der Erde wohnen, werden es anbeten, deren Namen nicht geschrieben stehen im Buch des Lebens des Lammes, das geschlachtet worden ist, von Grundlegung der Welt an.“

Offenbarung 13, Vers 8, Schlachter2000

Jesu Opfer war einmalig und wird in Hebräer 7,27 klar gedeutet. Auch Hebräer 9,25-26 geht darauf ein, dass die Opferung Jesu nur einmal nötig war.

„der es nicht wie die Hohenpriester täglich nötig hat, zuerst für die eigenen Sünden Opfer darzubringen, danach für die des Volkes; denn dieses [Letztere] hat er ein für alle Mal getan, indem er sich selbst als Opfer darbrachte.“

Hebräer 7, Vers 27, Schlachter2000

„auch nicht, um sich selbst oftmals [als Opfer] darzubringen, so wie der Hohepriester jedes Jahr ins Heiligtum hineingeht mit fremdem Blut, denn sonst hätte er ja oftmals leiden müssen von Grundlegung der Welt an. Nun aber ist er einmal offenbar geworden in der Vollendung der Weltzeiten zur Aufhebung der Sünde durch das Opfer seiner selbst.“

Hebräer 9, Verse 25 und 26, Schlachter2000

Die Lehre der „ein für alle Mal Opferung Jesu“ wird im römisch-katholischen Opferdienst der Messe jedoch ganz anders gelehrt und praktiziert. In der Messe wird die Opferung Jesu immer wieder wiederholt. Anstatt auf das Lamm Gottes im Himmel zu schauen, werden römisch-katholische Gläubige dazu gebracht auf die Messe zu sehen, wo sein Körper auf ein Stück Brot projiziert und verkörpert wird. Anstatt zu Jesus zum Thron der Gnade im **Himmel** zu gehen, wird ihnen beigebracht, von seinem Körper zu essen, der auf der **Erde** ist.

Die Hostie wird in einem blumenartigen Artefakt aufbewahrt. Im Zentrum des Artefaktes sind Sonnenstrahlen abgebildet. Wenn das Artefakt vor die Versammlung gebracht wird, wird den Gläubigen gelehrt, dass sie die Hostie anbeten sollen. Das ist eine vereinfachte Form der Sonnenanbetung. Zusätzlich nimmt sich der römisch-katholische Priester das Recht auf Erden durch die Worte „hoc est corpus meum“ spricht, dass das Brot real zum Körper Christi wird. Diese Lehre nennt man „Transubstantiation“. In anderen Worten, der irdische Priester hat die Macht den Schöpfer zu erschaffen. Das ist Gotteslästerung im höchsten Maße.

Der Schaubrottisch

Der Schaubrottisch enthielt zwei Stapel mit ungesäuertem Brot, jeweils 6 auf jedem Stapel. Dadurch wollte Gott zeigen, dass für alle Stämme Israels genug Brot vorhanden war. Dieses Brot wurden das „(tamid) Brot“ genannt, weil es vorhanden war, um die geistlichen Bedürfnisse des Volkes Israels zu decken.

Was symbolisiert Brot im Heiligen des Heiligtums? In der Bibel wird Brot einheitlich für das Wort Gottes verwendet. In Jesaja 55,10-11 wird uns erzählt: „Denn gleichwie der Regen und der Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, bis er die Erde getränkt und befruchtet und zum Grünen gebracht hat und dem Sämann Samen gegeben hat **und Brot dem, der isst — genau so soll auch mein Wort sein**, das aus meinem Mund hervorgeht: Es wird nicht leer zu mir zurückkehren, sondern es wird ausrichten, was mir gefällt und durchführen, wozu ich es gesandt habe!“

„Denn gleichwie der Regen und der Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, bis er die Erde getränkt und befruchtet und zum Grünen gebracht hat und dem Sämann Samen gegeben hat und Brot dem, der isst - genau so soll auch mein Wort sein, das aus meinem Mund hervorgeht: Es wird nicht leer zu mir zurückkehren, sondern es wird ausrichten, was mir gefällt, und durchführen, wozu ich es gesandt habe!“

Jesaja 55, Verse 10 und 11, Schlachter2000

Als Jesus vom Teufel versucht wurde die Steine in Brot zu verwandeln, antwortete er: „**Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben: »Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes hervorgeht!«** (Matthäus 4, Vers 4, Schlachter2000)

Nachdem Jesus fünftausend Menschen mit nur 5 Broten und 2 Fischen ernährte macht er folgende Aussage: „Darum sprach Jesus zu ihnen: „**Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht das Fleisch des Menschensohnes esst und sein Blut trinkt, so habt ihr kein Leben in euch.**“ (Johannes 6, Vers 53, Schlachter2000). Lehrte Jesus, dass wir wörtlich sein Fleisch essen und sein Blut trinken, so wie es die römisch-katholische Kirche lehrt? Natürlich nicht! Beachte, wie Jesus seine Aussage erklärt: „**Der Geist ist es, der lebendig macht, das Fleisch nützt gar nichts. Die Worte, die ich zu euch rede, sind Geist und**

sind Leben.“ (Johannes 6, Vers 63, Schlachter2000). In anderen Worten, die Worte Jesu haben die Macht das geistliche Leben zu ernähren. So wie das physische Brot das physische Leben ernährt, so ernährt das geistliche Brot das geistliche Leben.

Es ist das Wort Gottes, das unser Leben von Sünde reinigt und uns den Sieg über Sünde gibt. David verstand das, als er schrieb: „**Wie wird ein junger Mann seinen Weg unsträflich gehen? Indem er ihn bewahrt nach deinem Wort! Von ganzem Herzen suche ich dich; lass mich nicht abirren von deinen Geboten! Ich bewahre dein Wort in meinem Herzen, damit ich nicht gegen dich sündige.**“ (Psalm 119, Verse 9-11, Schlachter2000)

Jesus stimmte David zu, als er seinen Jüngern erklärte: „**Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe.**“ (Johannes 15, Vers 3, Schlachter2000). Paulus fügt in seinem Zeugnis noch hinzu, dass die Gemeinde durch die Reinigung und Waschung des Wassers durch das Wort geheiligt wird: „**damit er sie heilige, nachdem er sie gereinigt hat durch das Wasserbad im Wort,**“ (Epheser 5, Vers 26, Schlachter2000).

Was wir also über das Brot studiert haben ist Folgendes: Erstens, es symbolisiert Jesus, da Er im Wort Gottes zu finden ist. Zweitens, es ist stetig und durchgängig für das Volk Gottes verfügbar. Und drittens, wenn es aufgenommen wird, ernährt es das geistliche Leben und gibt den Sieg über Sünde. In welchem Sinne hat dann die römisch-katholische Kirche, die Bedeutung des Schaubrottisches verworfen? Die Antwort ist einfach. Römisch-Katholische ersetzte das Wort Gottes durch Tradition. Das Wort des unfehlbaren „magisterium“ ersetzte ein „so spricht der Herr“.

Die Zahl der unbiblischen (oder sollen wir sagen anti-biblischen) Traditionen ist lang: Fegefeuer, Limbus, Zölibat, eine ewig brennende Hölle, Fastenzeit, Prozession, die Messe, Reliquien, Kanonisierung von Heiligen, Rosenkranz, das niederknien vor Bildern, Mariaanbetung, die Taufe von Babys durch Sprenkeln, Novenen, die Heiligung des Sonntags, etc.

Und was ist das Endresultat, in dem das Wort Gottes mit Traditionen ersetzt wird: Geistliche Unterernährung und moralischer Abfall. Es ist kein Zufall, dass das dritte und vierte Siegel der Offenbarung eine Epoche der Dürre nach dem Worte Gottes beschreibt (siehe Offenbarung 6,5-8). Das dritte Pferd (die Epoche Konstantins) bringt die unbiblischen Lehren und Praktiken der Heiden und das Ergebnis unter dem vierten Pferd (die 1260 Jahre der päpstlichen Dominanz) ist ein lebensbedrohlicher Mangel an Brot. Dies ist auch die Epoche der vierten Gemeinde. Unter dieser Gemeinde ist Isebel, die Hure am Wirken. Während dieser 1260 Jahre gibt es keinen Tau oder Regen und als Ergebnis gibt es eine Dürre nach dem Wort Gottes (Offenbarung 2,20 ; 11,3&6 ; 12,6&14 ; Amos 8,11-12).

Der Leuchter

Nach 3.Mose 24,1-4 war es einer der Aufgaben des Hohepriesters, sich um den siebenarmigen Leuchter zu kümmern. Dadurch sollte er sicherstellen, dass das Licht des Leuchters kontinuierlich (tamid) brennt.

„**Und der HERR redete zu Mose und sprach: Gebiete den Kindern Israels, dass sie reines Öl aus zerstoßenen Oliven zu dir bringen für den Leuchter, um beständig Licht zu unterhalten! Draußen vor dem Vorhang des Zeugnisses, in der Stiftshütte, soll Aaron es zurichten, damit es beständig brennt vor dem HERRN, vom Abend bis zum Morgen; eine ewige Ordnung für eure [künftigen] Geschlechter. Auf dem reinen Leuchter soll er beständig die Lampen zurichten vor dem HERRN.**“

3.Mose 24, Verse 1 bis 4, Schlachter2000

Was wurde durch den Leuchter symbolisiert? Lasst uns die Symbolik interpretieren: Sieben zeigt die Vollkommenheit, oder Totalität. Öl symbolisiert den Heiligen Geist. Was bedeutet aber der Leuchter

selbst? Jesus sagte: Ihr seid das Licht der Welt. Auch wandte er es für sich an. Für die für uns interessante Epoche gibt uns Offenbarung 1 eine klare Antwort. Der siebenarmige Leuchter symbolisiert sieben Phasen der christlichen Kirchengeschichte vom Tage der Apostel bis zur Endzeit. Also die Gemeinde, die der Heilige Geist zu Lichtern macht. Zu mancher Zeit sah es aus, als würde das Licht ausgehen, vor allem in der Epoche der Gemeinde Thyatira brannte das Licht nur noch sehr schwach.

Der Räucheraltar

Das Räucherwerk wurde „ewiges (tamid) Räucherwerk“ genannt, weil es durchgängig brennen sollte, morgens und abends. Das Räucherwerk wird mit den Gebeten der Versammlung verbunden. Zum Beispiel wird in Lukas 1,9-11 erzählt, dass Zacharia in den Tempel gegangen war, um Räucherwerk zu bringen und die Menschen beteten draußen vor dem Tempel. In Psalm 141,2 schreibt David: „Lass mein Gebet wie Räucherwerk gelten vor dir, das Aufheben meiner Hände wie das Abendopfer.“ Noch genauer formuliert es Offenbarung 8,3-4: „Und ein anderer Engel kam und stellte sich an den Altar, der hatte ein goldenes Räucherfass; und ihm wurde viel Räucherwerk gegeben, damit er es **zusammen mit den Gebeten** aller Heiligen auf dem goldenen Altar darbringe, der vor dem Thron ist. Und der **Rauch des Räucherwerks stieg auf vor Gott**, zusammen mit den Gebeten der Heiligen, aus der Hand des Engels.“ Unsere Gebete werden durch Engel an Jesus gebracht, der diese durch seine Verdienste in die Gegenwart Gottes bringt.

„da traf ihn nach dem Brauch des Priestertums das Los, dass er in den Tempel des Herrn gehen und räuchern sollte. Und die ganze Menge des Volkes betete draußen zur Stunde des Räucherns. Da erschien ihm ein Engel des Herrn, der stand zur Rechten des Räucheraltars.“

Lukas 1, Vers 9 bis 11, Schlachter2000

Und in welcher Weise hat das kleine Horn die Funktion von Jesus übernommen? Römisch-katholische Lehre hat ein falsches Priestersystem eingeführt, in dem Priester die Sünden bekannt werden. Anstatt die Gebete an Jesus im Himmel zu richten und um Vergebung zu bitten, bringen sie ihr Sündenbekenntnis einem menschlichen Priester auf Erden, der keine Sünden vergeben kann. Auf diese Weise wird der Fürsprecherdienst Jesu vom Himmel auf die Erde geworfen. Zusätzlich beten treue Katholiken zu Maria anstatt zu Jesus. Die Konsequenz ist, dass sie ihre Augen von Jesus abwenden, der einzig ihre Gebete erhören und ihre Sünden vergeben kann.

Die Bibel ist kristallklar, dass es nur einen Fürsprecher zwischen Menschen und Gott geben kann (1.Timotheus 2,5) und Jesus sagt uns: „Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich!“ (Johannes 14,6). In Römer 8,34 erklärt uns der Apostel Paulus, dass Jesus für uns eintritt und wiederholt den Gedanken in Hebräer 7,25.

„Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus,“

1.Timotheus 2, Vers 5, Schlachter2000

„Wer will verurteilen? Christus [ist es doch], der gestorben ist, ja mehr noch, der auch auferweckt ist, der auch zur Rechten Gottes ist, der auch für uns eintritt!“

Römer 8, Vers 34, Schlachter2000

„Daher kann er auch diejenigen vollkommen erretten, die durch ihn zu Gott kommen, weil er für immer lebt, um für sie einzutreten.“

Hebräer 7, Vers 25, Schlachter2000

Zusammenfassend gibt es zwei Fürsten, die um die Seelen der Menschen streiten. Einer dient durch einen durchgängigen Dienst der Erlösung im himmlischen Heiligtum, in dem er sein Blut von seinem einen Opfer vor dem Vater bringt (der Opferaltar). Er ernährt sein Volk mit dem Wort Gottes (der Schaubrottisch), erhält das Licht der

Gemeinde durch den Heiligen Geist am Brennen (der Leuchter) und vergibt denen, die in Reue und Gebet zu ihm kommen (der Räucheraltar). Der andere Prinz, unfähig sich den himmlischen Heiligtumsdienst an sich zu reißen, baut eine Fälschung eines kontinuierlichen Dienstes auf der Erde auf (die Messe, Tradition, die Sündenbekenntnis an den Priester, den Papst) und zwar im irdischen Tempel, die Gemeinde (siehe 2.Thessalonicher 2,3-4). In dem er die Menschen auf Erden dazu bringt, sich auf die Fälschung zu konzentrieren, verwirft er das himmlische Heiligtum auf die Erde und hält die Menschen davon ab, das Erlösungswerk Christi zu erkennen. Ohne erkennen zu können, wie die Erlösung durch Jesus wirkt, sterben Menschen in Sünde.

„Lasst euch von niemand in irgendeiner Weise verführen! Denn es muss unbedingt zuerst der Abfall kommen und der Mensch der Sünde geoffenbart werden, der Sohn des Verderbens, 4 der sich widersetzt und sich über alles erhebt, was Gott oder Gegenstand der Verehrung heißt, sodass er sich in den Tempel Gottes setzt als ein Gott und sich selbst für Gott ausgibt.“

2.Thessalonicher 2, Verse 3 bis 4, Schlachter2000